



Konferenz der Umwelt- und Verkehrsministerien der Alpenstaaten im Rahmen der Simplon-Allianz,

Brig, 26.-27. Oktober 2022

Simplon-Allianz und Medienkonferenz

Sprechnotiz von Staatssekretärin Maria Lezzi

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Um hierher zu kommen, haben wir die Alte Simplonstrasse benutzt. Sie führt direkt an diesem Gebäude/Schloss vorbei bis hinauf auf die Passhöhe – und von dort ins italienische Piemont. Sie verbindet damit zwei befreundete Alpenländer.

Angelegt hat den Weg der Briger Unternehmer und Politiker Kaspar Stockalper, dessen Schloss nur wenige Schritte entfernt ist. Er hat vor knapp 400 Jahren den alten Saumweg für sein Handelsunternehmen ausgebaut – und war damit einer der ersten, der in den Güterverkehr über die Alpen investiert hat. Damals war dieser Verkehr übrigens klimapolitisch unbedenklich: Kaspar Stockalper nutzte Maultiere, um Salz und Wein, Seide und Samt, Käse und Öl über die Alpen zu transportieren.

Der Simplon hat also schon seit Jahrhunderten eine internationale Bedeutung. Das gilt nicht nur für ihn, sondern für den ganzen Alpenraum. Er umfasst acht Länder Europas. Probleme, die diese einzigartige und schützenswerte Bergwelt betreffen, können wir daher nur alle gemeinsam lösen.

Ich freue mich deshalb sehr, dass sich die Alpenländer heute auf Initiative der Schweiz zu einer neuen Allianz zusammengeschlossen haben: der «Simplon-Allianz». Die Umwelt- und Verkehrsministerien dieser Länder haben sich dazu entschieden, weil sie eine klimafreundlichere Mobilität im Alpenraum wollen.

In den Alpen ist der Klimawandel so stark und so direkt spürbar wie in kaum in einer anderen Region in Europa. Gerade dieser Sommer mit seinen hohen Temperaturen hat uns dies wieder schmerzlich vor Augen geführt. Die Schweizer Gletscher haben 6 Prozent ihrer Masse verloren. Das ist so viel wie nie zuvor. Trotz der Trockenheit und der grossen Hitze nehmen auch starke Niederschläge zu, verursachen Murgänge und Überschwemmungen mit grossen Schäden in den Berggebieten.

Ich bin jedes Jahr auf Wanderungen in den Alpen unterwegs und geniesse wie viele andere auch die Bergwelt. Der Klimawandel gefährdet diesen Raum, gefährdet die Ökosysteme und die Artenvielfalt, aber auch das menschliche Leben und unsere Wirtschaftstätigkeit.

Es ist also höchste Zeit zu handeln – und zwar gemeinsam. Die «Simplon-Allianz» hat dazu heute einen ehrgeizigen Aktionsplan mit konkreten Massnahmen erarbeitet. Da fast 30 Prozent aller Treibhausgasemissionen durch den Personen- und Güterverkehr verursacht wird, wollen die Alpenländer hier ansetzen – und den Verkehr in den Alpen bis 2050 CO₂-neutral gestalten. Ziel ist eine stärkere Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene sowie der Umstieg auf klimaschonende Fahrzeuge.

Beim Personenverkehr gilt es, den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu erleichtern. Dafür ist etwa vorgesehen, die Idee von alpenweiten ÖV-Abonnementen zu entwickeln. Ausserdem will die Simplon-Allianz die Nachtzugsverbindungen fördern.

Einen Fokus möchte sie auch auf die Tourismus- und Freizeitmobilität legen. Damit es für die Feriengäste einfacher wird, mit dem ÖV in die Bergferien zu reisen, wollen die Alpenländer die Bahnverbindungen in die alpinen Destinationen verbessern und den Fuss- und Veloverkehr in den Tourismusorten fördern. CO₂-neutrale Reiseziele sollen mit einem eigenen Gütesiegel ausgezeichnet werden.

Im Güterverkehr will die Allianz Anreize setzen für den Ersatz von Diesel-Lastwagen durch emissionsfreie Fahrzeuge wie etwa LKW mit Elektromotor. Dafür will sie die Infrastruktur fürs Aufladen dieser Fahrzeuge verbessern. Geplant ist zudem ein Dialog über eine alpenweit einheitliche Verkehrsabgabe für schwere Nutzfahrzeuge.

Geschätzte Anwesende

Mit der neuen Allianz zum Schutz des Alpenraums und dem Aktionsplan haben sich die Alpenländer auf einen klaren, fortschrittlichen aber doch realistischen Kurs geeinigt.

Wie bei den Säumern vor 400 Jahren wird es auf unserem Weg dorthin wohl den einen oder anderen Stolperstein geben, ein paar steile Kurven und es wird vielleicht auch etwas holpern. Aber ich bin mir sicher, dass wir es schaffen können – zum Schutz unserer einzigartigen Bergwelt.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement.

Das Wort geht nun an Herrn Minister Uroš Brežan